Förderkonzept der Marienschule Heiden

1. Ausgangslage und pädagogische Grundhaltung

Wir fördern jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung, damit es seine Fähigkeiten entfalten, Selbstvertrauen gewinnen und aktiv sowie verantwortungsvoll am Lernen und am Gemeinschaftsleben teilnehmen kann.

Die Marienschule Heiden versteht individuelles Lernen als logische Konsequenz der Heterogenität von Lerngruppen. Kinder kommen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Begabungen, Entwicklungsständen, Lerntempi und sozialen Erfahrungen in die Schule. Diese Vielfalt wird als Bereicherung verstanden und erfordert eine gezielte, systematische Förderung.

Ziel ist es, jedes Kind entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten zu unterstützen, Lernschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und präventiv zu handeln. Förderung wird dabei nicht isoliert, sondern als integraler Bestandteil des Unterrichts und des Schullebens verstanden.

2. Zusammenarbeit und Vernetzung

In der Marienschule arbeiten wir in innerschulischen multiprofessionellen Teams zusammen. Diese Struktur erleichtert es, die komplexen Ansprüche der individuellen Förderung umzusetzen, indem unterschiedliche fachliche Expertisen betrachtet und berücksichtigt werden. Um die multiprofessionelle Zusammenarbeit als Prinzip erfolgreich in der Marienschulschule umsetzen zu können, hat dieses Team feste zeitliche und räumliche Ressourcen und unterstützt durch Beratung, Koordination und die Haltung der kooperierenden Personen.

3. Diagnostische Grundlagen der Förderung

Eine fundierte Förderung basiert an der Marienschule auf einer systematischen, kontinuierlichen Diagnostik, die sowohl quantitative als auch qualitative Verfahren umfasst.

Im Grunde bietet jede Form von Unterricht die Gelegenheit, Kinder mit ihren Fähigkeiten, Stärken, Problemen, Neigungen und Interessen zu beobachten, zu fordern und zu fördern. Offene Unterrichtsformen eignen sich in besonderem Maße dazu. Ihre situative Vielfalt ermöglicht es, Kinder in unterschiedlichen Lern- und

Arbeitssituationen zu beobachten und sie so in der Vielschichtigkeit ihrer Individualität besser kennen zu lernen.
So ist es möglich, gezielt Informationen über ihren Entwicklungsstand, ihre Lernentwicklung und auch zum Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder zu erfassen und damit auch festzustellen, ob das Kind...

- eher erfolgs- oder misserfolgsorientiert ist.
- über Strategien verfügt, mit Schwierigkeiten umzugehen.
- besondere Stärken zeigt.
- in bestimmten Bereichen zusätzliche Unterstützung und mehr Zeit benötigt.
- über einen längeren Zeitraum konzentriert arbeiten kann oder leicht abgelenkt wird.

Um den individuellen Förderbedarf jedes Kindes immer wieder neu feststellen zu können, bedarf es der regelmäßigen und differenzierten Beobachtung, aber auch einer genauen Diagnostik.

3.1. Eingesetzte Diagnoseinstrumente

Zur Erfassung der Lern- und Entwicklungsstände werden u. a. folgende Verfahren genutzt:

- **BARTH-Test (Basisdiagnostik im Anfangsunterricht)**
  zur Erhebung grundlegender Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmung, Sprache.
- **PIK-AS**
  zur Erfassung individueller Kompetenzen im mathematischen Bereich und zur Planung passgenauer Fördermaßnahmen.
- **Qualitative Rechtschreibanalyse nach Norbert Sommer-Stumpenhorst**
  zur differenzierten Analyse von Rechtschreibstrategien und Fehlerschwerpunkten als Grundlage gezielter Förderung.
- **Bild-Wort-Test nach Norbert Sommer-Stumpenhorst,** bei dem im Mittelpunkt die Überprüfung der Frage steht, welche Laut-Buchstaben-Zuordnungen von den Kindern bereits beherrscht werden. Hierzu verschriften die Kinder vorgegebene Bilder.

- **Der Stolperwörter-Lesetest** wird in der Marienschule zur Lesediagnostik genutzt. Er dient im Primarbereich der Erfassung des Lesetempos, der Lesegenauigkeit und des Leseverständnisses von Erst- bis Viertklässlern.

Darüber hinaus fließen Beobachtungen aus dem Unterricht, Gespräche mit Eltern, Lernstandserhebungen sowie Förderpläne in die Diagnostik ein.

4. Vielfältige Unterstützungs- und Förderangebote

Neben dem zunehmend individualisierten Unterricht als Form der Förderung bietet die Marienschule Heiden ein breites Spektrum an Förder- und Unterstützungsmaßnahmen. Ein zentraler Bestandteil ist die präventive Förderung, insbesondere in der Schuleingangsphase. Ziel ist es, Lernschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und ihnen vorzubeugen, bevor sie sich verfestigen.

Jedes Kind in der Marienschule wird mit seinen individuellen Kompetenzen gesehen. Unterstützende Maßnahmen werden deshalb oft an das Kind und die besonderen Bedarfe angepasst. Als allgemeine Förderangebote in der Marienschule sind zu nennen:

- **Heilpädagogisches Reiten (Jahrgang 2)**
  Im zweiten Jahrgang nehmen ausgewählte Kinder am heilpädagogischen Reiten teil. Dieses Angebot fördert:
  - motorische Fähigkeiten,
  - Wahrnehmung und Körperkoordination,
  - Selbstvertrauen und emotionale Stabilität.
- **Psychomotorisches Turnen**
  In der Schuleingangsphase unterstützt das psychomotorische Turnen die Kinder in den Bereichen:
  - Grob- und Feinmotorik,
  - Wahrnehmung,
  - Selbststeuerung und Sozialverhalten.
- **Marburger Konzentrationstraining**
  Das Marburger Konzentrationstraining stärkt:
  - Aufmerksamkeit und Ausdauer,
  - Arbeitsstrategien,

    - Selbstinstruktion und Selbstorganisation.
- **Soziales Kompetenztraining**

  Gezielte Trainings fördern:
    - konstruktiver Umgang mit Konflikten,
    - Empathie,
    - Kommunikationsfähigkeit,
    - Regelbewusstsein, Kooperation und Teamfähigkeit,
    - Wahrnehmung und Regulation eigener Gefühle,
    - Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl.
- **Leseförderung**

  Die Leseförderung erfolgt:
    - im Unterricht, in Kleingruppen,
    - durch zusätzliche Förderangebote. Ziel ist die Verbesserung von Leseflüssigkeit, Lesestrategien und Leseverständnis.
- **Fördergruppe zum Training lebenspraktischer Fähigkeiten - Garten-AG**

  In der Garten-AG werden Lernen und Handeln miteinander verknüpft.
    - Förderung von Verantwortungsbewusstsein durch die Pflege von Pflanzen und Gartenbereichen
    - Stärkung der Selbstständigkeit und Ausdauer durch kontinuierliche Aufgaben
    - Erleben von Selbstwirksamkeit (Ich säe – ich pflege – ich ernte)
    - Entwicklung von Geduld und Frustrationstoleranz
- **Graphomotorische Förderung**

  Kinder mit Auffälligkeiten in der Stifthaltung oder Schreibmotorik erhalten gezielte Unterstützung zur Verbesserung ihrer graphomotorischen Fähigkeiten.
- **Phonologische Bewusstheit**

  Die Förderung der phonologischen Bewusstheit verfolgt folgende Ziele:
    - Sensibilisierung für Laute, Silben und Reime
    - Entwicklung der Fähigkeit, Wörter in Silben und Laute zu gliedern
    - Erkennen von Anlauten, Endlauten und Lautfolgen
    - Förderung der Lautanalyse und Lautsynthese
    - Unterstützung des Übergangs vom gesprochenen Wort zur geschriebenen Sprache

4.1. Inselzeit in der Marienschule

Im Rahmen der Weiterentwicklung unseres Förderkonzeptes wurde an der Marienschule der Inselraum als unterstützendes Angebot für Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Die „Insel“ versteht sich als geschützter Ort innerhalb des Schulalltags, der Kindern hilft, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu verarbeiten und zu regulieren.

Zielsetzung der Insel

Die Insel verfolgt mehrere zentrale Ziele:

- Schülerinnen und Schülern einen geschützten Raum zur Wahrnehmung, Verarbeitung und Regulation ihrer Gefühle anbieten.
- Pädagogische Begleitung in emotional herausfordernden Situationen ermöglichen.
- Langfristig einen konstruktiven, lösungsorientierten Umgang mit Gefühlen, Konflikten und Belastungen fördern.
- Unterrichtsstörungen reduzieren und die Reintegration in den Unterricht erleichtern.

Die Insel arbeitet ressourcenorientiert und wertschätzend. Gefühle werden nicht bewertet, sondern als wichtige Signale verstanden. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Emotionen ernst zu nehmen und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen.

Organisation und Rahmenbedingungen

Die Insel ist täglich zu festen Zeiten geöffnet und wird von einer pädagogischen Fachkraft betreut. Das Angebot gilt zunächst für Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 bis 4. Pro Klasse können maximal zwei Kinder gleichzeitig die Insel nutzen. Während der Erprobungsphase ist es ausdrücklich erwünscht, emotional aufgewühlte Kinder an die Möglichkeit der Insel zu erinnern – jedoch werden Kinder nicht geschickt. Die Nutzung erfolgt freiwillig und auf eigenen Wunsch.

Ablauf der Nutzung

Wenn ein Kind merkt, dass es Unterstützung benötigt, meldet es sich bei der Lehrkraft ab. Die Abmeldung darf, muss aber nicht inhaltlich begründet werden. Das Kind erhält eine sogenannte Inselkarte.

- Die Inselkarte wird der pädagogischen Fachkraft gezeigt (Transparenz über den Verbleib des Kindes).
- Das Kind entscheidet selbstständig, welchen Bereich des Raumes es nutzen möchte.
- Sobald es wieder bereit ist, am Unterricht teilzunehmen, kehrt es in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft in die Klasse zurück.

Die Rückkehr erfolgt einvernehmlich zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft.

Die Lehrkräfte vertrauen dabei auf eine bedarfsgerechte Nutzung der Insel durch die Kinder.

In folgenden Stunden ist die Insel geöffnet.

Inselstunden

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde					
2. Stunde					
3. Stunde					
4. Stunde					
5. Stunde					
6. Stunde					

Gestaltung des Raumes

Der Inselraum ist bedarfsorientiert gestaltet und bietet verschiedene Bereiche:

- **Ruhezone** → Entspannung und Selbstregulation
- **Wutecke** → kontrolliertes Ausleben starker Gefühle
- **Spiele- und Gesprächsecke** → Austausch, Konfliktbearbeitung und Reflexion

Die Kinder entscheiden selbst:

- In welchem Bereich fühle ich mich gerade wohl?
- Brauche ich Abstand oder Gesellschaft?

Diese bewusste Entscheidung stärkt die Selbstwahrnehmung und Eigenverantwortung.

Pädagogische Begleitung und Reflexion

Im Anschluss an die Aufenthaltszeit findet ein begleitendes Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft statt. Dabei geht es darum:

- Gefühle einzuordnen,
- Konflikte konstruktiv zu bearbeiten,
- Lösungsstrategien für zukünftige Situationen zu entwickeln.

So wird die Insel nicht nur zu einem Ort der kurzfristigen Entlastung, sondern zu einem Lernraum für emotionale Kompetenz.

Mit der Einrichtung der Insel stärkt die Marienschule Heiden gezielt die sozial-emotionale Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler und schafft einen weiteren Baustein für ein wertschätzendes, unterstützendes und lernförderliches Schulklima

4.2 Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Kinder mit festgestelltem oder vermutetem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden:

- individuell gefördert,
- möglichst inklusiv unterrichtet,
- durch Förderpläne begleitet.

Die Förderung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Sonderpädagogin, MPT und der Kollegin für sprachliche Förderung sowie weiteren außerschulischen Partnern. (siehe Konzept: Gemeinsamen Lernen)

5. Teamgeister in der Marienschule

Im Rahmen der Weiterentwicklung unseres schulischen Förderkonzeptes setzt die Marienschule Heiden einen weiteren Schwerpunkt im Bereich des sozialen Lernens. Ab dem zweiten Schulhalbjahr 2025/26 wird das Konzept **„Teamgeister“** von Ellen Wilms und Heiner Wilms in den Klassen 1 und 3 eingeführt und erprobt.

Das Konzept „Teamgeister“

„Teamgeister“ ist ein strukturiertes Trainingsprogramm zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der Grundschule. Ziel des Konzeptes ist es, das soziale Miteinander zu stärken, Teamfähigkeit auszubauen und ein respektvolles Schulklima nachhaltig zu fördern.

Im Mittelpunkt stehen unter anderem:

- die Entwicklung von Empathie und gegenseitiger Wertschätzung,
- der konstruktive Umgang mit Konflikten,
- die Förderung von Kommunikationsfähigkeit,
- die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Klasse.

Durch regelmäßige, ritualisierte Einheiten werden soziale Kompetenzen systematisch aufgebaut und im Schulalltag verankert. Die Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und erfahren ihre Klasse als unterstützende Gemeinschaft.

Kollegiumsinterne Fortbildung

Im Februar 2026 fand eine kollegiumsinterne Fortbildung zum Konzept „Teamgeister“ statt. In dieser Veranstaltung setzten sich die Lehrkräfte intensiv mit den theoretischen Grundlagen, den praktischen Umsetzungsmöglichkeiten sowie mit den Materialien des Programms auseinander. Neben inhaltlichen Impulsen stand insbesondere der Austausch über konkrete Einsatzmöglichkeiten im Unterricht im Vordergrund.

Im Anschluss an die Fortbildung wurde gemeinsam beschlossen, das Konzept ab dem zweiten Schulhalbjahr 2025/26 in den Klassen 1 und 3 einzuführen und zunächst im Rahmen einer Erprobungsphase umzusetzen.

Erprobung und Evaluation

Die Einführung erfolgt zunächst modellhaft in den genannten Jahrgängen, um Erfahrungen in der praktischen Umsetzung zu sammeln und das Konzept an die spezifischen Bedingungen unserer Schule anzupassen. Im Sommer 2026 erfolgt eine Zwischenreflexion im Kollegium mit Austausch über erste Erfahrungen, Gelingensbedingungen und mögliche Anpassungen. Im Februar 2027 kommt es dann zu einer umfassenden Evaluation der Erprobungsphase mit dem Ziel, über eine dauerhafte Implementierung sowie eine mögliche Ausweitung auf weitere Jahrgänge zu entscheiden.

Mit der Einführung von „Teamgeister“ stärkt die Marienschule Heiden gezielt die soziale Förderung als festen Bestandteil ihres pädagogischen Profils. Die systematische Arbeit am sozialen Lernen ergänzt die fachliche Förderung und trägt wesentlich zu einem wertschätzenden, lernförderlichen Schulklima bei.

6. Schlussbemerkung

Das Förderkonzept der Marienschule Heiden ist ein dynamisches Konzept, das regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird. Es trägt dazu bei, allen Kindern – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – erfolgreiches Lernen, Teilhabe und persönliche Entwicklung zu ermöglichen.